

Das Pentagon arbeitet an einer „militärischen Entscheidung“ gegen den Iran

New York

Die Aussicht, dass Teheran über eine Kernwaffe verfügt, wurde vom amerikanischen Präsidenten George Bush mehrmals als „*nicht hinnehmbar*“ bezeichnet; er hat am Freitag, dem 12. August (2005), in einem Gespräch im staatlichen israelischen Fernsehen daran erinnert, dass „*alle Entscheidungsmöglichkeiten auf dem Tisch liegen*“ und hat eine „*militärische Lösung*“ nicht ausgeschlossen. Vor etwas mehr als einem Jahr hat das Repräsentantenhaus, da es überzeugt war, dass eine rein diplomatische Lösung sich als schwierig erweisen würde, mit 376 gegen 3 Stimmung eine EntschlieÙung gefasst, die verlangt, „*alle geeigneten Mittel einzusetzen, um den Iran zu entmutigen, ihn davor abzuschrecken und daran zu hindern, in den Besitz der Atombombe zu gelangen*“.

Deshalb arbeitet das Pentagon an einem Plan, der dazu dient, das iranische Programm um mehrere Jahre hinauszuzögern. Es gehe darum, Marschflugkörper einzusetzen, um die Anti-Luft Verteidigungsstellungen zu zerstören, weiter gehe es um ferngelenkte Bomben und Tarnkappenbomber gegen die Anlagen selbst. Man müsse nur noch den politischen Preis eines solchen Drehbuchs und seine Folgen im Irak, wo 150.000 amerikanische Soldaten mögliche Zielscheiben sind, ausloten.

Flugzeuge der Air Force hätten schon von Afghanistan und dem Irak aus Erkundungsflüge im iranischen Luftraum durchgeführt. „*Ziel ist es, zwischen 30 und 50 Ziele festzulegen, die durch Präzisionsschläge und Flüge von Spezialflugzeugen zerstört werden könnten, und eines Tages Präsident Bush diese Möglichkeiten vorzulegen*“, erklärte ein Fachmann für militärische Fragen. „*Aber vorher muss man Raketenabwehrstellungen beobachten und überprüfen. Man muss wissen, wie viele der Erstschläge für die Ausschaltung der Verteidigung notwendig sind.*“

Die Ziele sind angeblich ein Dutzend Anlagen, darunter die Reaktoren von Buchehr, die Plutoniumfabrik von Natanz, die Anlage zur Herstellung von Plutonium in Arak und die Anreicherungsanlage von Uranium in Ispahan. Der Luftschlag hätte eine ganz andere Dimension als der, den die israelische Luftwaffe 1981 gegen den von Frankreich gelieferten Reaktor von Osirak in der Nähe von Bagdad geflogen hat und ähnele eher dem Luftangriff der ersten Tage des Überfalls auf den Irak im Jahre 2003. Man werde insbesondere Tarnkappenbomber B-2 einsetzen, die in Diego Garcia im Indischen Ozean oder in den Vereinigten Staaten stationiert seien und F-117, die ebenfalls Radar geschützt sind in ihre Basis in Qatar haben.

Zivile Opfer

Im Oktober 2004 betonte Ephraim Kam, der stellvertretende Chef des israelischen strategischen Studienzentrums Jaffee, dass es sich um „*eine schwierige Operation*“ handele. „*Um das iranische Atomprogramm in Unordnung zu bringen, muss man mehrere Anlagen beschädigen, sonst werden die Zerstörungen zu begrenzt sein; das wird das Programm um kaum mehr als ein oder zwei Jahre hinauszögern und wird schlimmer sein, als wenn man nichts tut*“. Das Problem für die Militärs wird es sein, mit Sicherheit wirksam zu treffen. „*Wir kennen nicht den genauen Umfang des Atomprogrammes. Wir waren überrascht als wir im August 2002 entdeckten, dass es Anlagen in Arak und Natanz gab, was uns Regimegegner zugetragen hatten. Die Anlagen sind verstreut, manchmal unter Tonnen von Beton vergraben. Einige liegen in bewohnten Gebieten, und wenn man diese bombardierte, gäbe es Opfer unter*

Das Pentagon arbeitet an einer „militärischen Entscheidung“ gegen den Iran (2)

den Zivilisten“, erklärte Anfang des Jahres Kenneth Pollack, ein früherer CIA Spezialist für den Iran.

Eine Studie des Zentrums für politische Ausbildung betreffend die Nicht-Verbreitung (von Kernwaffen) kam im September 2004 zu dem Schluss: *„Um die militärischen atomaren Fähigkeiten des Iran zu auszuschalten, fehlt es den Vereinigten Staaten an Kenntnissen. Der Iran hat vor den Amerikanern und den Inspektoren der Internationalen Atombehörde lange und erfolgreich einen Teil seiner atomaren Forschungen geheim gehalten“*. Deshalb versucht das Verteidigungsministerium andere Informationen zu bekommen, als die, die Satelliten geliefert haben.

Der Journalist Seymour Hersh hat Anfang des Jahres in der Zeitschrift *New Yorker* enthüllt, dass amerikanische Einheiten in den Iran eingedrungen seien um zu spionieren. Das Verteidigungsministerium und die CIA benutzen als Hilfskräfte auch Kurden im Norden des Irak und Exil-Iraner im Süden, vor allem die Mudjahedin-Gruppe E-Khalq oder MEK, die das (amerikanische) Auswärtige Amt als eine Terrororganisation betrachtet. Nach dem Überfall auf den Irak im März 2003 wurden ungefähr 4.000 Mitglieder des MEK festgenommen und entwaffnet. Einige sind wieder unter Vertrag, gibt sogar Vince Cannistraro zu, der frühere Verantwortliche der Abteilung Antiterrorismus in der CIA.

Quelle: Artikel von Eric Leser in *Le Monde*, Mitte August 2005.

Übertragung von Josef Martin
Josef-j. martin@t-online.de
Merchweiler, 28. August 2005